

Rot [Uwe Timm]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **89 (2004)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nie etwas in hebräischer Sprache veröffentlicht. Die Sprachbarriere war ja auch der Grund, warum der Gott des Abraham immer nur der Gott der Juden sein wollte, und weshalb er heute bei den Christen so schweigsam ist. In der Tat, wenn es den Gott des Abraham wirklich gegeben hat, dann muss einer von diesen beiden grossen Propheten ein gemeiner Lügner gewesen sein; der Gott des Abraham kann sich nur einen von diesen beiden offenbart haben. Welcher von diesen beiden Propheten und welche von diesen beiden Religionen ist nun die wahre?

Sumerischer Gott-König

Wer war dieser "Gott des Abraham" nun in Wirklichkeit? Dieser Gott, und wie die Bibel berichtet, ein lebender Gott, ein Gott, mit dem man auch sprechen konnte, war niemand anders, als der Gott-König der Sumerer, die auf Schiffen von weit her zugewandert waren, und einen lebenden und sprechenden Gott mitbrachten. Die semitischen Vorfahren des Abraham, die mit den Sumerern zusammenlebten und in deren Landwirtschaft die Knechtsarbeit verrichteten, hatten diesen Gottkönig für einen richtigen, unsterblichen Gott gehalten. Dieser Glaube, dass es einen lebendigen und sprechenden Gott gab, wurde durch Überlieferung von Generation zu Generation lebendig gehalten und wurde so auch der Glaube des Abraham, der aus jenem Zweistromland kam. Die Sumerer selbst glaubten nicht nur, dass ihr Priesterkönig auch ein Gott sei, sondern sie glaubten gleichzeitig an eine riesige Zahl von Göttern, wie es damals überall in der Welt üblich war. Die primitiven, semitischen Eingeborenen des Landes, "die aus Lehm Gemachten", die bei den Sumerern nur Knechte waren, konnten am religiösen Leben der Sumerer jedoch nicht teilnehmen. Für diese existierte nur der Gottkönig, der lebende und sprechende Gott, "der Herr" und ihr alleiniger Herr. Aber dieser Gott war zu Zeiten des Abraham schon lange tot. Er war an Altersschwäche gestorben.

Göttlicher Heerführer

Gottheiten lieben es offensichtlich mehr auf Erden tätig zu sein als im Jenseits, und auch dieser Gott des Abraham kehrte aus dem Jenseits zur Erde zurück. Diese Gottheiten besitzen aber die erstaunliche Fähigkeit sich für den gewöhnlichen Sterblichen stumm und unsichtbar zu machen. Nur für Persönlichkeiten wie Moses, die einen Mord begangen haben, oder die

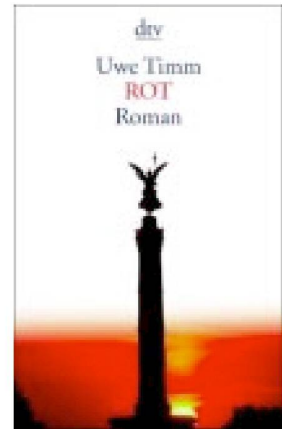
Rot

Thomas Linde schwebt. Etwas ist anders, aber er weiss nicht genau, was. In wenigen Sekunden wird er es wissen, aber diese kurze Zeitspanne ist erfüllt von einem ganzen Leben, mehr als einem halben Jahrhundert, von Geschichten, Erinnerungen, Begegnungen, Bildern und Gedanken. Thomas Linde ist Jazzkritiker und Beerdigungsredner, er schreibt an einer Arbeit über die Farbe Rot, und er hat eine Geliebte, die zwanzig Jahre jüngere Lichtdesignerin Iris, die ihm etwas zu sagen hat. Linde bereitet die Rede auf Aschenberger vor, einen ehemaligen Kampfgefährten von 67/68, als die Welt eine andere war und eine andere werden sollte. Zwischen Aschenbergers Nachlass-Papieren findet Linde Sprengstoff, dafür gedacht, die Siegestsäule in die Luft zu jagen...

In seinem neuen Roman erzählt Uwe Timm von Lebensläufen und ihren Geheimnissen, von einer Liebesgeschichte, die immer leidenschaftlicher und zärtlicher wird, von den Zielen und Hoffnungen der 68er, von den Kämpfen um eine gerechtere Welt und was aus ihnen geworden ist. "Rot" ist die in Splittern erzählte Geschichte eines unvollendeten Lebens, das in sich alle Wünsche und Utopien einer wachen Generation trägt und dennoch das Wort "Hoffnung" aus guten Gründen aus dem Wortschatz gestrichen hat. In immer neuen Anläufen, in wie Mosaiksteine gesetzten Geschichten, durchpulst von Rhythmen und durchzogen von Leitmotiven, hält "Rot" den Leser in Bann – dicht, nachdenklich und schön.

Uwe Timm: Rot

Roman 2001, Taschenbuch dtv, 393 Seiten, EUR 10.-
ISBN 3-423-13125-X



kriegerische Handlungen mit Massenmorden planen, sind sie sichtbar. Zuerst war der Gott des Abraham für Moses tätig und führte dessen Heere an. Danach war er bei den Christen als der "Allmächtige" tätig, und sechshundert Jahre später verkaufte er sich in einer Höhle dem Mohammed und wurde als "Allah der Grosse" dessen Heerführer. Als Kriegsgott der Juden war dieser Gott des Abraham auch noch Vater geworden. Er hatte eine verheiratete Frau, eine Sterbliche, die Maria verführt, als ihr Mann, der Joseph einmal nicht zuhause war. Der Gottessohn der Maria erfuhr aber nicht, dass er ein Gottessohn war und hatte sich darum nie als Gottessohn bezeichnet, sondern nur als Messias, daher als ein von Gott gesandter König, der die Feinde besiegen würde. Dieser selbst ernannte Messias forderte seine Anhänger dann auch bei jeder Gelegenheit auf, sich zu bewaffnen und Schwerter zu kaufen. Wegen seiner römischen feindlichen Haltung wurde er von den Römern dann auch bald als Terrorist hingerichtet – gekreuzigt!

Die Entdeckung des Paulus

Dass Jesus ein Gottessohn gewesen war entdeckte nach dem Tode des Jesus erst Paulus, der auch herausfand, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Unter der Regie des Paulus eroberte dieser Gottessohn aber bald die gesamte heidnische Welt des römischen Imperiums. Als das vollbracht war, entdeckte dieser Gottessohn plötzlich, dass er von seinem Vater, dem grausigen Kriegsgott der Juden, die Liebe zum Blutvergiessen und Morden geerbt hatte, und fortan führte er die Heere der Patriarchen von Konstantinopel und die Kreuzfahrer der Päpste in Rom an, um das "Heilige Land" zu befreien und um den "falschen Glauben" des Islams zu vernichten.

Es stellte sich jedoch heraus, dass "Allah der Grosse" mächtiger war.

Alfred Bahr, Athen

Der Originaltext enthält zahlreiche Bibelzitate, die aus Platzgründen weggelassen werden mussten. Der vollständigen Text ist bei der Redaktorin erhältlich.